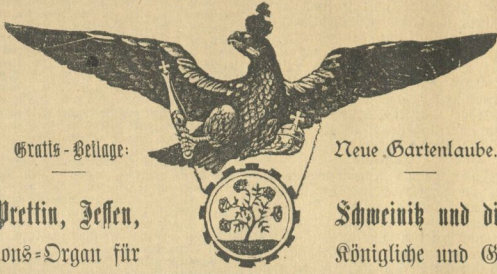


# Annaburger Zeitung.



Gratis-Beläge:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften.  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 59.

Donnerstag, den 21. Mai 1903.

VII. Jahrg.

## Lokales und Provinzielles.

**OC. (Nachdr. verb.)** Der Himmelfahrtstag, der in diesem Jahre mitten in die wonnige Maienzeit fällt, wo das Blüten und Grünen nicht enden will und die Welt schöner wird mit jedem Tage, dieser willkommene Herold des so froh ersehnten Pfingstfestes, ist von allen kirchlichen Feiern einer der schönsten Tage, der sich zugleich auch am meisten ins Herz des Volkes geföhrt hat. Durch die jubelnde Frühlingssonne klingt es wie liebliches Gelächter: „Hebet himmelwärts, Menschen, Euer Herr!“ schaut Euch um, wie schön doch diese Welt, die nur ein Abglanz ist der ewigen Heimat, zu der des Herrn Himmelfahrt Euch den Weg weist. Ja, schon ist Gottes Erde zur seligen hohen Maienzeit, und all die Herrlichkeit, all die Wunder groß und klein da draußen dankbarer Herzens zu schauen, sich zu freuen, die gesunde Frühlingsluft in vollen Zügen einzatzen und Sorg und Leid einmal auf kurze Zeit von sich zu werfen, das fordert uns der Himmelfahrtstag als ein hohes Fest der Natur um anderen auf. Folgen wir dieser Aufforderung und suchen wir in frohem Wandern Lust und Freude, Erholung und Stärkung am Himmelfahrtstage, der hoffentlich recht sonnig und heiter verlaufen und folgerart alle auf ihn gesetzten Hoffnungen in vollstem Maße erfüllen wird.

**OC. (Nachdr. verb.)** Himmelfahrt-Sitten und Gebräuche existieren in großer Zahl namentlich in ländlichen Gegenden, in welchen man noch mit alter Fähigkeit in den Sitten der Väter und an uralter Volkspoesie festhält. So wird z. B. in Kurpfalz am Himmelfahrtstage in früher Morgenstunden auf einer Wiese von jungen Bürgern der sogenannten „Verfrücht“ abgehalten, d. h. es werden die Dorfweiber gegen Mittagzeit für den Nachmittagsfesten als Tänzerninnen verpflichtet. Das eingegangene Geld wird für Bier und Backwerk verwendet. Weiterorts sieht man es gern, wenn zu Himmelfahrt ein Gewitter stattfindet, auch pflegt man an diesem Tage Kräuter, die gegen den Witz schätzen, Vieh und Menschen vor Krankheit bewahren und deren eines, das „Allermansherrkraut“, so gar den jungen Mädchen zu einer baldigen Hochzeit verhelfen soll. Auch sind zu Himmelfahrt vielach „Flurumgänge“ statt, wobei man die Saat dem göttlichen Schutze anheftet. Auch besondere Himmelfahrtsspeisen giebt es, und schließlich werden auch mancherlei Wettspiele für die Jugend abgehalten.

**Annaburg.** Für die bevorstehende Neidstagswahl ist die Gemeinde Annaburg in 2 Wahlbezirke eingeteilt. Der 1. Wahlbezirk umfasst Annaburg mit Ausnahme der Holzdorferstraße und Neuhäuser; als Wahllokal ist der Gasthof „zur Weintraube“ bestimmt. Zum Wahlvorsteher ist Herr Gemeindeverwalter Heinenstein, zu dessen Stellvertreter Herr Pastor Lange ernannt. Zum 2. Wahlbezirk Annaburg gehören das Schloss, Kgl. Oberförsterei Thiergarten und Annaburg sowie von der Gemeinde Annaburg die Holzdorferstraße und Neuhäuser. Wahllokal ist der Gasthof zum „Goldenen Schilde“. Als Wahlvorsteher fungiert Herr Schuhmachermeister Gernie, als dessen Stellvertreter Herr Wäldermeister Meißdorf.

**Wahlberechtigung.** Mit dem 25. Mai ist die Reklamationsfrist gegenüber der Wahlkommission abgelaufen. Wechselt ein Wähler nach der Aufstellung der Wählerlisten den

Wohnort, so bleibt er in dem Ort, in dessen Wahlbezirk er eingetragen ist, bis zur Stadtwahl wahlberechtigt. Wer also z. B. am 1. Juni von Annaburg nach Wittenberg verzieht, bleibt in Annaburg wahlberechtigt. Will er in Wittenberg wahlberechtigt werden, so muß er spätestens am 25. Mai d. d. seinen Wohnort nehmen und Fürsorge treffen, daß er bis spätestens am 25. Mai in die Wittenberger Wahllokale eingetragen wird.

Für die bevorstehenden Neuwahlen zum Neidstage sind im Regierungsbezirk Merseburg zu Wahlkommisionen ernannt: für den 1. Wahlkreis (Kreise Liebenwerda und Torgau): der Kgl. Landrat Wieland zu Torgau, für den 2. Wahlkreis (Kreise Schweinitz und Wittenberg): der Kgl. Landrat Fehrb. v. Bodenhausen zu Wittenberg.

**Herzberg, 18. Mai.** Bei dem gestern Mittag plötzlich entstandenen Gewitter traf der Blitz den Windmühlenteller Hauptvogel hierseits, welcher eben die Mühlenflügel abgeholt hatte und im Besitz war, die Mühle zu verlassen. Er fiel die Treppe hinunter und blieb liegen, da er durch den Blitzschlag auf einer Seite gelähmt worden war. Der Zustand ist nicht mehr besorgniserregend. — In Vernehdorf brannten gestern Morgen 2 kleine Gehöfte nieder und zwar die des Gärtneres Große und des Schuhmachers Voigt. Das Feuer entstand um 3 $\frac{1}{4}$  Uhr und soll im Vorliegenden Gehöfte ausgebrochen sein. Da die Gebäude fast ausschließlich Strohdachung hatten, fanden beide Gehöfte sofort in hellen Flammen. Die Brandbetroffenen wurden von der Nachbarschaft gewetzt und hatten nicht Zeit, sich anzusehen. Im hohen Grade bedauerlich ist es, daß in der Bestattung vergehen wurde, ein kleines jähriges Kind des Großen, welcher eine kinderreiche Familie besitzt, mitzunehmen. Als das Heulen des Kindes bemerkt wurde, war es zu spät, es wurden geringe Ueberreste auf seiner Lagerstätte aufgefunden. Das Kind ist ebenfalls schon erkrankt gewesen, als es vom Feuer erstickt wurde. Verbrannt sind noch zwei Schweine, ein drittes hat Brandwunden erlitten. Der Schaden wird durch die Versicherung einigermaßen gedeckt. Vermutet wird böswillige Brandstiftung. „Schw. Kreis.“

**Seyda, 15. Mai.** In der Stadt Seyda war vor einer Reihe von Jahren der Viehmarkt stark besucht und besichtig und gehörte in der Umgegend zu den belebtesten Märkten. In nächster Nähe der Stadt liegt eine Anzahl schlauer Dörfer, aus der Stadt treibt anscheinend Ackerbau. Anlagedessen hat es an dem zu verkaufenden Vieh wie Mangel gehabt. Dennoch sind von Jahr zu Jahr die Viehmärkte immer weniger und weniger besucht worden, trotzdem der Viehbestand ein immer größerer geworden ist. Der Grund des Zurückgehens der Viehmärkte liegt darin, daß sich der Handel nach und nach in die Hände verlegt hat. Der Haushandel aber bietet dem Landmann keineswegs genügenden Vorteil. Nur selten kann der Landmann in Hause die Preise erzielen, wie solches auf dem Markte möglich ist, wo ein Käufer um den anderen sich öfter überbietet. Im nun den hiesigen Markt wieder in seine frühere Beliebtheit zu bringen, haben sich die Mitglieder des Seydaer landwirtschaftlichen Vereins das Wort gegeben, zu allen Seydaer Viehmärkten ein oder mehrere Stind Rindvieh zu Markte zu führen, ganz gleich, ob sie solches verkaufen können oder nicht. Man hofft, daß sich bald auch Käufer finden werden, damit sich Angebot und Nachfrage hebt.

**Tangermünde, 13. Mai.** Der Tierarzt Jeskaut aus Jerchow verewaltigte am 21. April d. Js. abends zwischen acht und neun Uhr in einer Kiesgrube ein 9 jähriges Mädchen. Als Passanten herantamen, schickte er und ist nun auch aus seinem Wohnort Jerchow plötzlich verschwunden. Der erte Staatsanwalt in Stendal erläßt nun eine Befanntmachung, in welcher er die vier Personen, bei deren Herankommen Jeskaut die Kluft ergriff, dringend bittet, sich mündlich oder schriftlich in Tangermünde bei der Polizeiverwaltung zu melden, damit sie als Zeugen vernommen werden können.

Der in Dresden verforbene Kommerzienrat Neumann hat für seine Beamten und Arbeiter 250 000 M. hinterlassen. Die Summe wird an die Einzelnen verteilt.

**Leipzig, 14. Mai.** (Ein toter Gewinner.) Wie wunderbar oft das Schicksal spielt! Ein hiesiger in dürftigen Verhältnissen lebender Briefträger farb nach kurzer Krankheit am Sonntagabend, am Montagmorgen gab das Los, an welchem er mit einem Zehntel beteiligt war, den 500 000 Mark-Gewinn! Er hat also die große Freude, sich und seine Familie durch 50 000 Mark materiellen Sorgen entzückt zu sehen, nicht mehr erlöst. Für seine Angehörigen ist aber die Gabe Fortunas immerhin ein Trost im Leid. Sonst kommt es wohl vor, daß freudige Exaltation über einen unerhofften großen Gewinn den Gewinner tödtet, hier hatte der Tod schon vorher seines Amtes gewaltet.

Wie sehr die Schneeküme in den Tagen vom 18. bis 20. April in Oberfließen gewirkt haben, beweist eine Anzeige der Kgl. Oberförsterei Grundbüchsig, die aus sechs ihrer Schutzbezirke 51 000 Festmeter Schneebuchholzwaisen (Kiefer und Fichte im Alter von fünfzig bis hundertunfünfzig Jahren) den 11. Mai zum Verkauf ausschrieb.

**Jartha.** Um die hiesige mit einem Jahresgehalt von 800 Mark nebst freier Wohnung, Heizung etc., sowie 300 M. Vergütung für Reinigungsarbeiten ausgeschriebene Schulhausmannschelle haben sich nicht weniger als 558 Bewerber gemeldet.

**Ein Fehlfahrt gesucht!** In Hohenein-Einstlater Trageblatt (Sachsen) findet sich folgendes Interat: „Ein Fehlfahrt, zu 6 Kindern passend, gesucht Fehlfahrt 3 II.“ Es ist dies der von Salgenhammer distrierte Hofknecht eines verwesentlichen Familienmeters, der von Hans zu Hans auf die Wohnungsstube gezogen war, den man aber überall abwieb.

**Ein Radunfall mit tödlichem Ausgang** ist von der Strafkammer des Gerichts in Leignitz schwer geahndet worden. Wie gemeldet wird, verurteilte das Gericht den Arbeiter August Stelzer aus Arnoldsdorf, weil er Nachts ein Dienstmädchen Ida Thomas mit seinem Rade überfahren und dadurch tödlich verletzt hat, zu zwei Jahren Gefängnis. Stelzer war ohne brennende Laterne gefahren.

**Eisenach.** In peinlicher Lage befand sich ein hiesiger Wasserhehle. Er war damit beschäftigt, den westlich der Mühlhäuser Straße befindlichen Signalapparat mit einem neuen Anstrich zu versehen, als gegen  $\frac{1}{7}$  Uhr dem auf der Wertrabahn ankommenden Zug freie Einfahrt signalisiert wurde. Der Kermite geriet dadurch mit einem Bein in das Gerüst und erlitt schwere Quetschungen. Es dauerte immerhin 5-6 Minuten, bis von der Station der Apparat umgestellt und der Mann aus seiner schmerzlichen Lage befreit werden konnte.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die feinsthaltige Korrespondenz oder deren Raum 10 Pfg. für außerhalb des Kreises Angestellte 15 Pfg. Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Von teuren Ohrfeigen kann man häufig lesen und hören, daß aber für eine einem Dienstmädchen vererblichte Liebesbegehrte Art ein **Schadenersatzanspruch** von 28 000 M. geltend gemacht wird, das dürfte in der Geschichte der teuren Ohrfeigen doch noch nicht vorgekommen sein. Ein Berliner Fleischermeister applizierte jüngst seinem unbotmäßigen Dienstmädchen eine schallende Ohrfeige. Das Mädchen erkrankte und wurde irrtümlich. Kräftigerseits wurde die Geisteskrankheit als eine Folge des erlittenen Schlags bezeichnet. Zur Berichtigung des Mädchens für Lebenszeit soll nun der betr. Meister die obige Summe herausrichten. Er weigert sich indessen noch und will es auf eine gerichtliche Entscheidung ankommen lassen.

**Ein im Dienstliche begangener Missetat.** Eine Soldatenkücherei kam, so melden hiesige Blätter, dieser Tage vor dem Kriegsgericht in Darmstadt zur Aburteilung. Am letzten Rekruten den militärischen Drill rascher beizubringen, verließ der Unteroffizier A. Heber der neunten Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 115 auf ein abschießendes Mittel. Zur Vermeidung der beim Drillsingen anfangs unvernünftigen Kopfbewegungen band er mittels eines an dem Kammernknopf der Achselkappe befestigten Bindfadens ein Dgr der Rekruten fest. Wie zu erwarten war, riss nun bei dem „Griffe-Happen“ unter entsetzlichen Schmerzen einem Garbsten Ludwig der Ohrklappen los. Die Heilung war sehr schwer. Ludwig mußte wiederholt mehrere Wochen im Lazarett zubringen. Um seiner Wohlheit die Krone aufzusetzen, gab Heber dem Ludwig aus Mitleid, weil dieser ihn angezweifelt hatte, noch eine Ohrfeige auf das verletzte Ohr, jedoch es wieder auftrah und erneute ärztliche Behandlung notwendig wurde. Den Garbsten Heber und andere „besessene“ der Unteroffizier in gleicher Weise. Der Gerichtshof nahm an, daß die Tat kein Ausfluß roher Gefühnheit, sondern „nur ein im Dienstliche begangener Missetat“ in der Wahl der Mittel war und verurteilte den Angeklagten zu — 21 Tagen Mittelarrest!

**Zum Vogelstuhl.** Laßt die kleinen Vögelchen singen und sich froh zum Himmel schwingen, Laßt sie leiser dau'n und brüten, Doch vertritt sie von den Hüten.

Schwer bestraft den Vogelstänger, Der um rauscht die kleinen Sänger; Wer mit Lutten sie und Neigen Wang, verfallt den Gesängen.

Der von den Sängern schafft Bedrängnis, Fort mit ihm in das Gefängnis, Alles andre wird nichts nützen; Strenger Richter laß ihn sitzen.

Doch was soll man denen sagen, Die auf Hüten Vogel tragen, Die zu Lieb' der armen Mode Schuldig sind an ihrem Tode?

Was soll mit dem Maid geschehen, Die mit Vogelrut wie sehen, Die, um tödlich sich zu schänden, Lieber Jüngling, laß sie — sitzen!

## Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Am Donnerstag den 21. Mai:  
**Ortskirche.** Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.  
**Schloßkirche.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Divisionspfarrer Jontemagel.





## Anzeigen.

Am Donnerstag den 21. Mai cr. von 12 — 2 Uhr Mittags findet in meiner Hans- u. Grundstücks-Verkaufsstube

### Schlussstermin

im Schanklokal des Herrn Kretschmar hier statt, wozu die Interessenten hiermit einlade.

Wilhelm Schwohl,  
Annaburg.

Samstag Nacht ist mir meine Hofstube ausgehoben und gestohlen worden; sollte selbige auf irgend ein Gebödt gebracht worden sein, so bitte ich um gefällige Mitteilung.  
Fr. Schiepe.

### Eine Wohnung

ist zu vermieten bei  
Schulze, Baderei.

### Speisekartoffeln

empfehlen  
Grob's Gärtnerei.

### Gras- und Klee-Verpachtung.

Verpächte am  
Dienstag, den 2. Juni cr.  
(3. Pfingstfeiertag)  
Vormittags 9 Uhr  
ca. 80 Mrg. Wiese und Klee an Ort und Stelle meistbietend gegen Barzahlung.  
Sammelplatz beim Gastwirt Daichow. Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gegeben.  
Gut Naundorf.  
F. Böttcher.

### Pferde-Verkauf.

Verkaufe, weit überzählig,  
3 starke zugfeste Arbeitspferde.  
Gut Naundorf.  
F. Böttcher.

### Zur Lieferung von

Kautschuckstempel  
empfehlen sich die  
Buchdruckerei von H. Steinbeiß  
in Annaburg.  
Musterbuch und Preisverzeichnis liegt zur gef. Ansicht aus.



**Allen  
voran**

steht Biedemann's Bernstein-Fußbodenlack mit Farbe.

Durchaus unerschütterlich.  
Weltausstellung Paris 1900  
goldene Medaille.

Niederlage in Annaburg  
bei Philipp Krieger.

### Durch großen Absatz in Kaffee's

und durch eigenes (noch nicht patentiertes) Röstverfahren bin ich in der Lage, einem geehrten Publikum von Annaburg und Umgegend einen in Aroma, Geschmack und Ergiebigkeit ganz vorzüglichen bis jetzt unübertroffenen Kaffee, wovon jeder Käufer sich überzeugen kann, für den billigen Preis von 90 Pfg. das Pfund zu liefern.

C. Geist.

### Zahnhalbänder

Stück 75 Pf. u. 1,00 Mk.  
zu haben in der  
Apotheke Annaburg.

## Große Inventar-Auktion.

Sonnabend den 23. Mai cr. von Vorm. 9 Uhr ab sollen wegunghalber bei Carl Junker in Jessen folgende Gegenstände verkauft werden:

2 Pferde, 2 Läufer Schweine, 2 Acker, 1 Eilenburger, 1 harter Handwagen, 1 Kutsche, 1 Remschlitten mit Schellengelände, 1 Reinigungs-, 1 Hähnel-, 1 Handdrechmaschine, 1 Futterbant, 1 Fuchs, 1 eiserne Egge, 3 andere Eggen, 2 Mühle, 1 Hackpflug, 1 Igel, 1 Kartoffelquetche, 4 Dezimalwagen, 1 kleine Balkenwaage, 1 Ladenwaage, 3 Schießelässer, 2 Karren, Ernteleitern, 1 großes, 2 kleine Tauchelässer, 3 Schwenkleitern, 1 Schrotleiter, 2 Sackkarren, 3 große Wechtafen, 1 Schrotmühle, 1 Getreidelademaschine, 1 Walschmaschine, 1 Hebrichsäfer, 5 Seifen, 2 Kutsche- und andere Geschirre, 1 vollständige Materialwareneinrichtung, verschiedene Wein- und Schnapselässer, 1 großes Fleischfach mit Schrauben, 1 Schneidebant, circa 1000 Getreidekörner, 1 Jagdgewehr mit Zubehör, 1 Standbüchse, 6 Kleberbüchsen, 3 Komoden, 6 Bettstellen, 6 Tische, 1 Sofa, 2 eiserne Ofen, 1 Weinflaschenregal und viele andere Sachen mehr.

Nach der Auktion Abends 8 Uhr verkaufe daselbst den noch vorhandenen Acker des Carl Junker.

Lehmann.

## Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des  
Bettfedern-Geschäfts  
verkaufe ich dieselben von jetzt ab zu herabgesetzten Preisen.



Julius Kählig,  
Annaburg.

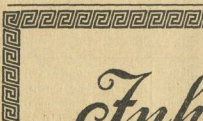
## Hermann Meyer

Annaburg, Ackerstr.

Fahrräder- und  
Nähmaschinenhandlung,  
Fahrradbau, Vernicklungs-  
und Emailir-Anstalt.

Sämmtl. Pneumatics und Ersatzteile sind stets vorräthig.  
Alle vorkommenden Reparaturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt.

Auch werden neue Räder von den einfachsten bis zu den elegantesten nach Wunsch angefertigt.



# Inhossen's

## Bären Kaffee

Allen Hausfrauen als bester und im Gebrauch billigster angelegentlich empfohlen.

Man achte auf die Gratzisgaben.

In 1/2 u. 1/4 Pfund-Packeten zu 100, 120, 140, 160 u. 180 Pfg. pro Pfund stets vorräthig bei:

Bruno Fechner, Delikatessenhdlg., Annaburg.

## Das Fuhrgeschäft von A. Acker

Annaburg, Feldstraße  
empfehlen sich für Kutsch-, Reise- und Lastfuhrn,  
Wäbelfuhrn bei Umzügen,  
und Möbel-Transporten nach außerhalb  
bei mäßiger Preisstellung.

## Eine gute Vertretung

können Herren, welche Wirtse besuchen, bekommen durch den Vertrieb unseres vom Prüfungsausschuß des deutschen Gastwirtsverbandes als das beste, einfachste und bequemste Bierlebensmittel befindlichen Präparats „Lamorini“. Reinigung geschieht auf einfachem Wege, daher bei der bevorstehenden warmen Witterung besonders gut einzufragen. Großartiger Massenartikel. Sehr hoher Verdienst. Viele goldene Medaillen und Ehrenpreise.

Gebertz & Müller,  
Frankfurt a. W.

Ziehung 27. Mai cr.

### Königsberger Pferdelose

à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.,  
Losprio u. Liste 30 Pfg.  
extra, empf. Leo Wolf,  
Königsberg i. Pr. sowie hier  
Herr Herm. Reisch,  
Str. A. Grünert.

## Hut-Lack,

weiß, grün, rot, schwarz, blau  
und braun, in Flaschen à 30 Pfg.,  
sowie ansewogen,  
empfehlen die  
Apotheke Annaburg.

## Einkommensteuer- Reklamationen

sind vorräthig in der  
Buchdruckerei.

Salpeter-  
Schwefel-  
Salz-  
Kupfer-Vitriol,  
Kalium-Salz,  
Kalium roth chromi.,  
" gelb "  
" chloraurus "  
empfehlen die  
Drogerie + Annaburg  
O. Schwarze.

## ff. Aufschnitt,

à Pfd. Mk. 1,40 u. 1,20  
Kollschinken à Pfd. Mk. 1,20  
Gefüllter Schinken " " 1,20  
Lachsschinken " " 1,40  
Sardellen-Leberwurst " 1,-  
Polnische Wettwurst " 0,80  
harte Schlagschinken,  
à Pfund 1,40 Mk.  
Brühwürstchen à Paar 15 Pfg.  
Neben Sonnabend:

ff. Kaffee, à Pfd. 80 Pfg.

(bei Abnahme mehrerer Pfund ist vorherige Bestellung erwünscht)  
außerdem jeden Sonnabend von  
4 Uhr ab: Gefüllter Schinken  
à Pfd. 1,40 Mk. empfehlen  
Rich. Heinlein.

Käpfechen,  
Cocostrichen II,  
Leinmehl (Bienenstich'sches u.  
Harburger),  
Noggenkleie,  
Noggenrieckleie,  
Gerstenafer,

Weizenschalen (groß und fein),  
Weizenschrot (groß und fein),  
Weizen-Mais

zum äußersten Tagespreise hält stets  
am Lager  
J. G. Hollmig's Sohn.

Nachlab-Verzeichnisse  
sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

**Bänder**  
à Pfund 60 Pfg.  
**Karpfen**  
à Pfund 50 Pfg.  
empfehlen

Oscar Müller.

Backpulver  
Pudding-  
Pulver  
Vanillin  
Salicyl  
in Päckchen à 10 Pfg.,  
Gelée-Speise-Extract  
• Triumph •  
à 30 Pfg., empfehlen  
J. G. Hollmig's Sohn.

## Achtung!

Zur Fleischbeuerung.  
Schnellste Schweinefleisch erzielt man  
durch Apotheker S. Königs  
Schweine-Mast- und Nährpulver.  
Allein zu haben bei  
Apotheker Krieger, Annaburg.

## Glaschandschuhe

für Herren und Damen  
schwarz, weiß und farbig  
in allen Weiten und Preislagen  
empfehlen  
Carl Quehl, Annaburg.

Fahrrad-Lack,  
rot und schwarz, à Büchse 50 Pfg.,  
Fahrrad-Laternen-Oel  
Flasche 40 Pfg.,  
Ofen-Lack für eis. Ofen etc.  
Flasche 40 Pfg.,

Kautschuck-Lösung  
in Tuben zu 10 u. 25 Pfg.  
Drogerie + Annaburg  
D. Schwarze.

Landweger  
Annaburger  
Landwehr-  
Verein.

Am Sonntag, den 21. Mai,  
Nachmittags 4 Uhr  
Monatsversammlung  
im Vereinslokal „Goldener Ring“.

Tagesordnung:  
1. Berichten des Protokollführers der letzten  
Sitzung.  
2. Bericht der Delegierten vom Kreis-  
Kriegerverbands-Tage.  
3. Annahmen seitens der Vereins-  
mitglieder zur Teilnahme an der  
am 4. Septbr. stattfindenden Kaiser-  
Parade des 4. Armee-Korps.  
4. Beschlußfassung über eine Teil-  
nahme seitens des Vereins an der  
am 7. Juni stattfindenden Jubilä-  
umsfeier des hiesigen Vereins „Militä-  
rische Kameradschaft“.

Der Vorstand.

Militärische  
Kameradschaft  
Am Sonntag, den  
23. Mai, Abends 8 Uhr  
Monats-Versammlung  
im Vereinslokal Aders Neue Welt.  
Wegen der wichtigen Tagesord-  
nung wird um zahlreiches Erscheinen  
gebeten.  
Der Vorstand.

Männer-  
Turn-Verein  
Annaburg.  
Am Himmelstagsfest  
Ausflug nach Jessen.  
Abmarsch punkt 1/2 2 Uhr vom  
Vereinslokal.  
Der Vorstand.

Reaktion, Druck und Verlag  
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

# Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, uniere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Postellingspreis Nr. 582.

Statts-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Restamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 59.

Donnerstag, den 21. Mai 1903.

VII. Jahrg.

## Locales und Provinzielles.

OC. (Nachdr. verb.) Der Himmelfahrtstag, der in diesem Jahre mitten in die wonnige Maienszeit fällt, wo das Mähen und Grünen nicht enden will und die Welt schöner wird mit jedem Tage, dieser willkommene Herbst des so froh ersehnten Pfingstfestes, ist von allen kirchlichen Festen einer der schönsten Tage, der sich zugleich auch am meisten ins Herz des Volkes geschrieben hat. Durch die jubelnde Frühlingspracht klingt es wie liebliches Gelächter: „Vebet himmelwärts, Menschen, Euer Herr!“ schaut Euch um, wie schön doch diese Welt, die nur ein Augenblick ist der ewigen Feinart, zu der des Herrn Himmelfahrt Euch den Weg weist. Ja, schön ist Gottes Erde zur feigen hohen Maienszeit, und all die Herrlichkeit, all die Wunder groß und klein da draußen dankbaren Herzens zu schauen, sich zu freuen, die gesunde Frühlingstags, in vollen Jagen einsamten und Sorg und Leid einmal auf kurze Zeit von sich zu werfen, dazu fordert uns der Himmelfahrtstag als ein hohes Fest der Natur um ändern auf. Folgen wir dieser Aufforderung und luden wir in frohem Wandern Luft und Freude, Erholung und Stärkung am Himmelfahrtstag, der hoffentlich recht sonnig und heiter verlaufen und folgerart alle auf ihn gestellten Hoffnungen in vollstem Maße erfüllen wird.

OC. (Nachdr. verb.) Himmelfahrt-Sitten und Gebräuche erfüllen in großer Zahl namentlich in ländlichen Gegenden, in welchen man noch mit alter Zähigkeit an den Sitten der Väter und an uralter Volkspoesie festhält. So wird z. B. in Kurhessen am Himmelfahrtstage in früher Morgenfrühe auf einer Wiese von jungen Mädchen der sogenannte „Verrück“ abgehalten, d. h. es werden die Dorf-schönen gegen Meißelgebot für den Madonnenfesttag als Tänzerinnen verpflichtet. Das eingegangene Geld wird für Bier und Handwerk verwendet. Bisherorts sieht man es gern, wenn zu Himmelfahrt ein Gewitter festsitzt, auch pflückt man an diesem Tage Kräuter, die gegen den Witz schützen, Vieh und Menschen vor Krankheit bewahren und deren eines, das „Altermannsherrkraut“, so

Wohnort, so bleibt er in dem Ort, in dessen Wahlbezirk er eingetragen ist, bis zur Stichwahl wahlberechtigt. Wer also z. B. am 1. Juni von Annaburg nach Wittenberg zieht, bleibt in Annaburg wahlberechtigt. Will er in Wittenberg wahlberechtigt werden, so muß er spätestens am 25. Mai d. d. seinen Wohnsitz nehmen und für seine Wahlberechtigung in Wittenberg eingetragen werden. — Für die bevorstehenden Neuwahlen zum Reichstage sind in Regierungsbezirk Merseburg zu Wahlkommissionen ernannt: für den 1. Wahlkreis (Kreis **Liebenwerda** und **Torgau**); der Kgl. Landrat Wieland zu Torgau, für den 2. Wahlkreis (Kreis **Schweinitz** und **Wittenberg**); der Kgl. Landrat Febr. v. Bodenhausen zu Wittenberg.

**Ferbers**, 18. Mai. Bei dem gestern Mittag plötzlich entlassenen Gewitter traf der Witz den Windmühlenbesitzer Hauptvogel hierher, welcher eben die Mähenflügel abgestellt hatte und im Begriff war, die Mühle zu verlassen. Er fiel die Treppe hinunter und blieb liegen, da er durch den Blitzschlag auf einer Seite gelähmt worden war. Der Zustand ist nicht mehr beizubringen. — In Bernsdorf brannten gestern Morgen 2 kleine Gefäße nieder und zwar die des Gärtners Große und des Schuhmachers Bogt. Das Feuer entzünd um 3/4 Uhr und soll im Witzlichen Gefäße ausgebrochen sein. Da die Gebäude fast ausschließlich Strohdachung hatten, standen beide Gefäße sofort in hellen Flammen. Die Brandbetroffenen wurden von der Nachbarschaft gewetzt und hatten nicht Zeit, sich anzuziehen. Im hohen Grade bedauerlich ist es, daß in der Bevölkerung vergessene wurde, ein kleines jähriges Kind des Großen, welcher eine findereiche Familie besitzt, mitzunehmen. Als das Gefäß des Kindes bemerkt wurde, war es zu spät, es wurden geringe Ueberreste auf seiner Lagerstätte aufgefunden. Das Kind ist jedenfalls schon erstickt gewesen, als es vom Feuer erstickt wurde. Verbrannt sind noch zwei Schweine, ein drittes hat Brandwunden erlitten. Der Schaden wird durch die Versicherung einigermaßen gedeckt. Vermutet wird föhentliche Brandstiftung. „Schm. Krebl.“

**Seyda**, 15. Mai. In der Stadt Seyda war vor einer Reihe von Jahren der Viehmarkt stark besetzt und gehörte in der Umgebung zu den belebtesten Märkten. In nächster Nähe der Stadt liegt eine Anzahl stillstehender Häuser. Infolge dessen hat es an dem zu verkaufenen Vieh nie Mangel gehabt. Dennoch sind von Jahr zu Jahr die Viehmärkte immer weniger und weniger besetzt worden, trotzdem der Viehbestand ein immer größerer geworden ist. Der Grund des Zurückgehens der Viehmärkte liegt darin, daß sich der Handel nach und nach in die Häuser verlegt hat. Der Haushandel aber bietet dem Landmann keineswegs genügenden Vorteil. Nur selten kann der Landmann im Hause die Preise erzielen, wie solches auf dem Markte möglich ist, wo ein Käufer um den anderen sich öfter überbietet. Um nun den hiesigen Markt wieder in seine frühere Beliebtheit zu bringen, haben sich die Mitglieder des Seydaer landwirtschaftlichen Vereins das Wort gegeben, zu allen Seydaer Viehmärkten ein oder mehrere Stück Rindvieh zu Markte zu führen, ganz gleich, ob sie solches verkaufen können oder nicht. Man hofft, daß sich bald auch Käufer finden werden, damit sich Angebot und Nachfrage hebt.

**Tangermünde**, 13. Mai. Der Tierarzt Jost aus Tangermünde verewaltigte am 21. April d. J. abends zwischen acht und neun Uhr in einer Kiesgrube ein 9-jähriges Mädchen. Als Passanten herankamen, flüchtete er und ist nun auch aus seinem Wohnort Jost plötzlich verschwunden. Der erste Staatsanwalt in Stendal erläßt nun eine Bekanntmachung, in welcher er die vier Personen, bei deren Herankommen Jost die Flucht ergriff, dringend bittet, sich mündlich oder schriftlich in Tangermünde bei der Polizeiverwaltung zu melden, damit sie als Zeugen vernommen werden können.

Der in Dresden verorbene Kommerzienrat Naumann hat für seine Beamten und Arbeiter 250 000 M. hinterlassen. Die Summe wird an die Einzelnen verteilt.

**Leipzig**, 14. Mai. (Ein toter Gewinner.) Wie wunderbar oft das Schicksal spielt! Ein hiesiger in künftigen Verhältnissen lebender Briefträger starb nach kurzer Krankheit am Sonntagabend, am Montagmorgen sog das Los, an welchem er mit einem Gehalt beteiligt war, den 500 000 Mark Gewinn! Er hat also die große Freude, sich und seine Familie durch 50 000 Mark materiellen Sorgen entlastet zu sehen, nicht mehr erlebt. Für seine Angehörigen ist aber die Gabe fortuna's immerhin ein Trost im Leid. Somit kommt es wohl vor, daß freudige Exultation über einen unerhofften großen Gewinn den Gewinner tödtet, hier hatte der Tod schon vorher seines Amtes gewaltet.

Wie sehr die **Schneestürme** in den Tagen vom 18. bis 20. April in Oberhessen genütet haben, beweist eine Anzeige der Königl. Oberförsterei Grundbüch, die aus Leeds ihrer Schutzbezirke 51 000 Fehmeter Schneehochholzfällen (Kiefer und Fichte im Alter von fünfzig bis hundertundfünfzig Jahren) für den 11. Mai zum Verkauf ausreibt.

**Hartha**. Um die hiesige mit einem Jahresgehalt von 800 Mark nebst freier Wohnung, Heizung etc., sowie 300 M. Vergütung für Reinigungsarbeiten ausgeschriebene Schulhausmannstelle haben sich nicht weniger als 558 Bewerber gemeldet.

**Ein Föhlsack gefast!** Im Höhenstein-Ortsrat (Sachsen) findet sich folgendes Anrecht: „Ein Föhlsack, zu 6 Kindern passen, gefast 3 Föhler, 3 II.“ Es ist dies der von Salgenhumor bittierte Föhlsack eines verweirten Familienwatters, der von Haus zu Haus auf die Wohnungslücke gezogen war, den man aber überall abwie.

**Ein Raubfall mit tödlichem Ausgang** ist von der Strafkammer des Gerichts in Leipzig schwer geahndet worden. Wie gemeldet wird, verurteilte das Gericht den Arbeiter August Stelzer aus Arnoldsdorf, weil er Nachts ein Dienstmädchen Ida Thomas mit seinem Raub überfallen und dadurch tödlich verletzt hat, zu zwei Jahren Gefängnis. Stelzer war ohne brennende Laternen gefahren.

**Eisenach**. In peinlicher Lage befand sich ein hiesiger Malergehilfe. Er war damit beschäftigt, den weißlich der Mühlhäuser Straße befindlichen Signalapparat mit einem neuen Anstrich zu versehen, als gegen 1/7 Uhr ihm auf der Werrabahn ankommenden Zug frei Eingehert signalisiert wurde. Der Arbeiter eilte dadurch mit einem Bein in das Gerüst und erlitt schwere Quetschungen. Es dauerte immerhin 5—6 Minuten, bis von der Station der Apparat umgestellt und der Mann aus seiner schmerzlichen Lage befreit werden konnte.

— Von teuren Obriegen kann man häufig lesen und hören, daß aber für eine einen Dienstmädchen verabsagte Beschäftigung gebachtet Art ein **Schäbenerfahnspruch** von 28 000 M. geltend gemacht wird, das dürfte in der Geschichte der teuren Obriegen doch noch nicht vorgekommen sein. Ein Berliner Fleischermeister applizierte jüngst seinem unbotmäßigen Dienstmädchen eine schallende Ohrfeige. Das Mädchen erkrankte und wurde irrimig. Arztlich erfuhr wurde die Gefährlichkeit als eine Folge des erlittenen Schlags bezeichnet. Zur Verjüngung des Mädchens für Lebenszeit soll nun der betr. Meister die obige Summe herauszahlen. Er weigert sich indessen noch und will es auf eine gerichtliche Entscheidung antommen lassen.

**Ein im Dienstleister begangener Mißgriff.** Eine Soldatenkücherei kam, so melden hiesige Blätter, dieser Tage vor dem Kriegsgericht in Darmstadt zur Aburteilung. Um seinen Reuten den militärischen Teil seiner Feuerarbeiten, verließ der Unteroffizier A. Weber der neunten Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 115 auf ein abgesehenes Mittel. Zur Vermeidung der beim Gefäßausgang unermesslichen Kopfbewegungen hand er mittels eines an dem Kammernkopf der Achselkappe befestigten Bindfadens ein Ohr der Rekruten fest. Wie zu erwarten war, ist nun bei den „Gefäßkopfen“ unter entsetzlichen Schmerzen einem Garbitten Ludwig der Ohrlappen los. Die Heilung war sehr schwer. Ludwig mußte mehrere Wochen im Lazareth zubringen. Um seiner Mobbheit die Krone aufzusetzen, gab Weber dem Ludwig aus Mitleid, weil dieser ihn angezigt hatte, noch eine Ohrfeige auf das verletzete Ohr, jedoch es wieder aufsprang und erneute ärztliche Behandlung notwendig wurde. Der Garbitten Heer und andere „Brennstoff“ der Unteroffizier in gleicher Weise. Der Oberstabschef nahm an, daß die Tat kein Ausfluß tober Geminnung, sondern „nur ein im Dienstleister begangener Mißgriff“ in der Wahl der Mittel war und verurteilte den Angeklagten zu — 21 Tagen Mittelarrest!

## Im Vogelschutz.

Laßt die kleinen Vögel singen  
Und sich froh zum Himmel schwingen,  
Laßt sie fliegen bau'n und brüten,  
Doch vertritt sie von den Hüten.

Schwer bekräft den Vogelfänger,  
Der uns raubt die kleinen Sängler;  
Wer mit Netzen sie und Netzen  
Fängt, verfallt den Gesetzen.

Wer den Sängern schafft Bedrängnis,  
Fahrt mit ihm in das Gefängnis,  
Alles and're wird nichts nützen;  
Strenger Richter laß ihn sitzen.

Doch was soll man denen sagen,  
Die auf Hüten Vögel fangen,  
Die zu Lieb' der armen Mode  
Schuldig sind an ihrem Tode?

Was soll mit der Waiz geschehen,  
Die mit Vogelnetzen fangen,  
Die, um tödlich sich zu schmücken,  
Uns zerstört das Lenz-Engelchen?

Wegen die verkehrte Sitt  
Süß nicht Nahrung oder Bitte,  
Alles and're kann nichts nützen,  
Wieder Jüngling, laß sie sitzen!

**Gründliche Nachrichten von Annaburg.**  
Am Donnerstag den 21. Mai:

**Ortskirche.** Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Vom Pastor Lange.  
**Schloßkirche.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr  
Dijonsparrer Zinkenagel.

